



Jugendliche aus der St.-Ursula-Schule waren bei ihrer Abschlussfahrt in Berlin, dort trafen sie auch den Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (links). Foto: Privat

# Besuch beim Abgeordneten

**Bildung** 29 Schülerinnen und Schüler der Villingen Schule St. Ursula brachen kürzlich zu ihrer Abschlussfahrt in die Bundeshauptstadt Berlin auf und wurden dort von MdB Thorsten Frei empfangen.

**Villingen-Schwenningen.** Begleitet wurden die Jugendlichen aus der öffentlichen Schule in kirchlicher Trägerschaft von ihren Klassenlehrern Alexandra Merten und Dominik Ladenburger. Am Mittwochvormittag waren die Realschüler auf Einladung von Thorsten Frei zu Gast im Deutschen Bundestag.

Nach einem Abstecher in den Plenarsaal mit einem Vortrag zur Arbeits- und Funktionsweise des Parlaments hatten die Gäste aus dem Schwarzwald die Gelegenheit zu einem ausgiebigen Gespräch mit ihrem Gastgeber.

Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU), der in Donaueschingen lebt, beschrieb dabei zunächst seine Aufgaben in der Unionsfraktion und nahm dann eine kurze Analyse der aktuellen Weltlage vor, die vom Auflockern des Nahost-Konflikts bestimmt ist und sich auch auf das

Leben in Deutschland vielfältig auswirkt. Gleichzeitig erinnerte Thorsten Frei in diesem Zusammenhang auch an den Krieg in der Ukraine, der noch immer für viel Leid sorgt und mit dem der russische Präsident Putin die Stärke des Rechts herausfordere, um diese durch ein Recht des Stärkeren zu ersetzen.

## **Nahost und Ukraine Thema**

„Der Westen muss hier weiter entschlossen dagegenhalten, da sonst unsere Freiheit, Demokratie und Frieden gefährdet werden,“ betonte Frei. Daran knüpften zahlreiche Fragen der Schüler zum Leben als Politiker sowie zur aktuellen Bundespolitik an.

Neben den Migrationsherausforderungen oder dem Wahlrecht wurde auch die aktuell von der Ampel betriebene Cannabis-Legalisierung thematisiert. Diese lehnt Thorsten Frei ab. „Canna-

bis wirkt nachweislich nachhaltig schädlich auf die Entwicklung des Gehirns, die bis etwa zum 25. Lebensjahr abläuft. Krankhafte Veränderungen wirken danach oft ein Leben lang, unabhängig vom weiteren Konsum. Wie falsch die Freigabe ist, zeigt sich doch daran, dass der Gesundheitsminister, der das Gesetz federführend bearbeitet, eine millionenschwere Kampagne finanzieren will, mit der er vor der Schädlichkeit von Cannabis warnt“, erklärte der Abgeordnete.

Das weitere abwechslungsreiche Programm für die Sankt-Ursula-Schüler beinhaltete unter anderem den Besuch des DDR-Museums, der Stasi-Gedenkstätte Hohenschönhausen, der Berliner Unterwelten, die Blue Man Group, einen Kino-Besuch, gemeinsames Bowling sowie eine Stadtrundfahrt. eb